

Vier Wände, große Wirkung

Die Rolle der Räume in der Beratung

**VERANTWORTLICHE
REDAKTION:**
**AHUTI ALICE MÜLLER,
MIRJAM WEIGAND,
ULLRICH BEUMER &
ANDREAS NOLTEN**

<p>2 Editorial</p> <p>3 Ullrich Beumer Raus aus dem Sessel Generative Räume für Coaching, Supervision und Organisationsberatung</p> <p>12 Mirjam Weigand, Friedhard Teuffel, Steve Bergmann & Thomas Loer Ein Raum, vier Perspektiven Der Beratungsraum als Spiegel von Funktion, Atmosphäre und Wahrnehmung</p> <p>18 Ahuti Alice Müller Gestaltung von Beratungsräumen – Worauf sollten Sie achten? Kriterien und Anregungen</p> <p>25 Andreas Brünen Bitte nehmen Sie doch Platz ... Die unsichtbare Wirkung von Setting und Sitzordnung</p> <p>32 Ullrich Beumer & Ahuti Alice Müller Diagnostische Methoden zur Arbeit mit Räumen</p> <p>37 Manuela Meier Räume vor Ort Was erzählen uns die Räume über die Teams und Organisationen?</p>	<p>39 Manuela Meier Wiener Beratungsräume Ein kollegialer Austausch über die Räume in Supervision und Coaching</p> <p>41 Hanna Lütjen & Esther Binder Ab jetzt zur Untermiete! Abschied vom eigenen Beratungsraum</p> <p>47 Kulturspiegel Hannes Hartmann Der szenische Raum</p> <p>51 Freier Beitrag Johanna Hodde (Wir) Wanderer über dem Nebelmeer Über die Reflexion von Lebenswegen im Kunstcoaching</p> <p>59 Markierungen Ronny Jahn Der perfekt gestaltete Beratungsraum Wenn die Kulisse wichtiger wird als das Stück</p> <p>60 Rezension Jens Kersten, Claudia Neu & Berthold Vogel Das Soziale-Orte-Konzept</p> <p>63 Die Redaktion empfiehlt ...</p>
--	--

Liebe Leserinnen und Leser,

Sstellen Sie sich vor: ein Beratungsraum, zwei Sessel, die einander leicht zugewandt sind, dazwischen ein niedriger Beistelltisch aus Holz. Auf dem Tisch eine Glaskaraffe mit Wasser, daneben zwei schlichte Gläser. Im Hintergrund ein Bücherregal mit Fachliteratur, dezente Wandfarben, auf der Fensterbank ein Strauß mit frischen Blumen. Man könnte diese Szene aus verschiedenen Perspektiven betrachten – mit den Augen einer Beraterin, die sich fragt, ob dieser Raum ihre Klienten zu einem Gespräch einlädt; mit dem Blick eines Klienten, der zum ersten Mal den Beratungsraum betritt und sich fragt, was ihn hier erwartet; mit der funktionalen Perspektive einer Architektin, die Raumproportionen, Materialbeschaffenheit und Lichtführung beurteilt; oder mit dem Blick einer Wissenschaftlerin, die untersucht, wie die räumliche Umgebung das Erleben von Sicherheit und Vertrauen im Beratungsprozess fördert oder hemmt.

Räume sind nie neutral. Selbst der nüchternste Beratungsraum ist ein Resonanzkörper – er verstärkt bestimmte Schwingungen und dämpft andere, er schafft Nähe oder Distanz, er lädt ein oder schreckt ab. Wer einmal einen eigenen Beratungsraum ausgesucht und eingerichtet hat, wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit darüber nachgedacht haben, wie räumliche Entscheidungen die Arbeit mehr oder weniger beeinflussen können. Dahinter steht die Erkenntnis, dass Räume keine Nebensache sind, kein notwendiger, aber letztlich austauschbarer Rahmen für das »eigentliche« Geschehen. Im Gegenteil: Der Raum ist nicht nur Bühne, er ist Mitspieler.

Vor diesem Hintergrund ist unser Heft zum Thema Beratungsräume entstanden. Die Beiträge beleuchten unterschiedliche Facetten des Verhältnisses von Raum und Beratung. Sie fragen nach dem Einfluss räumlicher Arrangements auf die Qualität der Begegnung, nach den Botschaften, die Räume transportieren, nach den Möglichkeiten und Grenzen von Räumen für Beratungsprozesse und nicht zuletzt nach dem Potenzial alternativer Raumkonzepte für neue Beratungsformen.

In der Zusammenschau der Beiträge wird deutlich: Die Auseinandersetzung mit Räumen in der Beratung ist mehr als eine Frage der Innenarchitektur und Ästhetik. Sie berührt wichtige Aspekte unseres professionellen Selbstverständnisses. Wenn wir Räume nicht nur als passive Hintergründe, sondern als aktive Elemente im Beratungsprozess begreifen, erweitern wir unser methodisches Repertoire um eine wesentliche Dimension. Die Frage nach dem Raum führt letztlich auch zur Frage nach der Beziehung, die wir darin zu unseren Klientinnen aufbauen (können). Sie lädt ein zu einer neuen Aufmerksamkeit für das Unsichtbare und Unausgesprochene, das in jedem Raum mitschwingt.

Wir hoffen, dass dieses Heft Sie anregt, über Räume nachzudenken – nicht nur über Ihre eigenen Beratungsräume, sondern auch über die, die Sie bei Ihren Auftraggebern vorfinden oder die Ihnen in (Tagungs-)Hotels zur Verfügung gestellt werden. Gerade diese fremden, oft nicht idealen Räume stellen uns vor besondere Herausforderungen: der sterile Besprechungsraum im Unternehmen, der funktionale, aber uninspirierte Tagungsraum im Hotel, der improvisierte Sitzungsraum in einer Sozialorganisation – sie alle prägen den Beratungsprozess mit und verlangen von uns kreative Anpassungsfähigkeit. Vielleicht sehen Sie nach der Lektüre sowohl Ihre eigenen als auch die vorgefundenen Räume mit anderen Augen. Vielleicht entwickeln Sie neue Strategien, um auch unter suboptimalen räumlichen Bedingungen effektiv beraten zu können. Vielleicht nehmen Sie bewusster Veränderungen vor oder kommen gezielter mit Ihren Auftraggebern über räumliche Arrangements ins Gespräch.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre – und neue Perspektiven auf die vielfältigen Räume Ihrer beraterischen Praxis.

Ahuti Alice Müller, Mirjam Weigand,
Ullrich Beumer & Andreas Nolten